Vorschlag für einen häuslichen Gottesdienst am Hochfest der Geburt des Herrn

Montag, 25. Dezember 2023

KATHOLISCHE PFARREI
ST. JOHANNES BAPTIST
PFAFFENHOFEN AN DER ILM

Eingangslied (GL 243):

1) Es ist ein Ros entsprungen aus einer Wurzel zart, wie uns die Alten sungen, von Jesse kam die Art, und hat ein Blümlein bracht, mitten im kalten Winter, wohl zu der halben Nacht.
2) Das Röslein, das ich meine, davon Jesaja sagt, ist Maria, die Reine, die uns das Blümlein bracht. Aus Gottes ewgem Rat hat sie ein Kind geboren und blieb doch reine Magd.
3) Das Blümelein so kleine, das duftet uns so süß. Mit seinem hellen Scheine vertreibt´s die Finsternis. Wahr Mensch und wahrer Gott, hilft uns aus allem Leide, rettet von Sünd und Tod.

Eröffnung und Begrüßung:

V: Freut Euch: Die Welt zeigt Not und Elend, Zerrissenheit und Unheil. Doch Gott ist längst heilend und tröstend am Werk. Er ist mit Euch allen.
A: Und mit Deinem Geiste.

Einführung:

Mitten in den Lärm der Welt spricht Gott sein Wort. Mitten in die Dunkelheiten unserer Zeit sendet Gott sein Licht. Mitten in die todbringenden Begierden der Menschen zeigt sich uns Gott als Friedensboten.
Weihnachten lädt zum Perspektivwechsel ein. Ihnen allen ein herzliches Willkommen. Grüßen wir den, der Bote dessen ist, der mit seiner Schöpfung schon längst am Werk ist:

Kyrie:

Herr Jesus Christus,

- Du bist als Kind armer Eltern im erbärmlichen Stall geboren. *Kyrie eleison.*
- Du bist Gottes Bote seiner bleibenden Menschenfreundlichkeit. *Christe eleison.*
- Du bist der Garant dafür, dass Gott unser Leben kennt. *Kyrie eleison.*

Überleitung zum Gloria:

Kaum geboren, rufen ihn die Boten bereits als den kommenden Friedensfürsten aus. Teilen wir ihren Freudenruf in Tat und Wort und Gesang:

Gloria (GL 167):

Dir Gott im Himmel Preis und Ehr, den Menschen Fried auf Erden. Allmächtger Vater, König, Herr, du sollst verherrlicht werden. Herr Christ, Lamm Gottes, erbarme dich, du bist der Höchste ewiglich im Reich des Vaters. Amen.

Tagesgebet:

Gott,
Du hast den Menschen
in seiner Würde wunderbar erschaffen
und hörst nicht auf,
ihn immer wieder an seine Würde zu erinnern.
Lass uns teilhaben an der Gottheit Deines Sohnes,
der unsere Menschennatur angenommen hat.
Er, der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit Dir lebt und Leben schenkt
in Zeit und Ewigkeit.
AMEN.

Einführung zur ersten Lesung:

Obwohl alles noch in Trümmern liegt, ruft der Prophet schon Freudenboten in Dienst. Er hört einfach nicht auf, auf Gottes Heilswirken zu vertrauen.

Erste Lesung (Jes 52,7-10):

Aus dem Buch Jesaja.
Wie willkommen sind auf den Bergen die Schritte des Freudenboten, der Frieden ankündigt, der eine frohe Botschaft bringt und Heil verheißt, der zu Zion sagt: Dein Gott ist König. Horch, deine Wächter erheben die Stimme, sie beginnen alle zu jubeln. Denn sie sehen mit eigenen Augen, wie der HERR nach Zion zurückkehrt. Brecht in Jubel aus, jauchzt zusammen, ihr Trümmer Jerusalems! Denn der HERR hat sein Volk getröstet, er hat Jerusalem erlöst. Der HERR hat seinen heiligen Arm vor den Augen aller Nationen entblößt und alle Enden der Erde werden das Heil unseres Gottes sehen.
Wort des lebendigen Gottes.
A: Dank sei Gott.

Antwortgesang:
***KV**: Alle Enden der Erde*
sehen das Heil unseres Gottes.

***Singt dem HERRN ein neues Lied, ***
denn er hat wunderbare Taten vollbracht!
***Geholfen hat ihm seine Rechte ***
und sein heiliger Arm. - KV

***Der HERR hat sein Heil bekannt gemacht ***
und sein gerechtes Wirken enthüllt vor den Augen der Völker.
***Er gedachte seiner Huld ***
und seiner Treue zum Haus Israel. - KV

***Alle Enden der Erde ***
sahen das Heil unsres Gottes.
***Jauchzet dem HERRN, alle Lande, ***
freut euch, jubelt und singt! - KV

***Spielt dem HERRN auf der Leier, ***
auf der Leier zu lautem Gesang!
***Mit Trompeten und lautem Widderhorn ***
jauchzt vor dem HERRN, dem König! - KV

Einführung zur zweiten Lesung:
Was heute geschieht ist auf den ersten Blick nichts Neues. Schon vielfältig wurde es angekündigt. Aber nun ist es wahr: Gott ist da!

Zweite Lesung (Hebr 1,1-6):
Lesung aus dem Hebräerbrief.
Vielfältig und auf vielerlei Weise hat Gott einst zu den Vätern gesprochen durch die Propheten; am Ende dieser Tage hat er zu uns gesprochen durch den Sohn, den er zum Erben von allem eingesetzt, durch den er auch die Welt erschaffen hat; er ist der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Abbild seines Wesens; er trägt das All durch sein machtvolles Wort, hat die Reinigung von den Sünden bewirkt und sich dann zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt; er ist umso viel erhabener geworden als die Engel, wie der Name, den er geerbt hat, ihren Namen überragt. Denn zu welchem Engel hat er jemals gesagt: Mein Sohn bist du, ich habe dich heute gezeugt, und weiter: Ich will für ihn Vater sein und er wird für mich Sohn sein? Wenn er aber den Erstgeborenen wieder in die Welt einführt, sagt er: Alle Engel Gottes sollen sich vor ihm niederwerfen.
Wort des lebendigen Gottes.
A: Dank sei Gott.

Hallelujaruf:
GL 244 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Aufgeleuchtet ist uns aufs Neue der Tag der Erlösung: Ein großes Licht ist heute auf Erden erschienen. Kommt, ihr Völker, und betet an den Herrn, unseren Gott!
GL 244 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Evangelium (Joh 1,1-18):
Aus dem Johannesevangelium.
Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles ist durch das Wort geworden und ohne es wurde nichts, was geworden ist. In ihm war Leben und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erfasst. Ein Mensch trat auf, von Gott gesandt; sein Name war Johannes. Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht, damit alle durch ihn zum Glauben kommen. Er war nicht selbst das Licht, er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht. Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt. Er war in der Welt und die Welt ist durch ihn geworden, aber die Welt erkannte ihn nicht. Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf. Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, allen, die an seinen Namen glauben, die nicht aus dem Blut, nicht aus dem Willen des Fleisches, nicht aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt und wir haben seine Herrlichkeit geschaut, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit. Johannes legt Zeugnis für ihn ab und ruft: Dieser war es, über den ich gesagt habe: Er, der nach mir kommt, ist mir voraus, weil er vor mir war. Aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, Gnade über Gnade. Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben, die Gnade und die Wahrheit kamen durch Jesus Christus. Niemand hat Gott je gesehen. Der Einzige, der Gott ist und am Herzen des Vaters ruht, er hat Kunde gebracht.
Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.
A: Lob sei Dir Christus.

Hallelujaruf:
GL 244 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Auslegung:
Zu meinen absoluten Lieblingsfilmen zählt „Der Club der toten Dichter“. Der neue Lehrer Keating fördert durch unkonventionelle Lehrmethoden

das eigenständige Denken und gibt ihm den Vorzug vor dem Auswendiggelernten. Einer seiner Ansätze war dabei, die Schüler auf ihren Schultisch steigen zu lassen, um die bekannte Umgebung aus einer neuen Perspektive wahrzunehmen.

Die Welt aus einer anderen Perspektive wahrzunehmen – das ist nach der Nacht der Krippenidylle – die Einladung an uns am Weihnachtstag. Gemeinsam treten wir heraus aus der Karawanserei, der Höhle, des Stalls und verschaffen uns einen Überblick über die Welt, in die Gott hineintritt. Wir nehmen wahr, dass Gott seinen Aussichtspunkt verlässt, um in der Welt das Leid, die Not und den Lebenshunger der Menschen selbst zu spüren.
Der adventliche Prophet Jesaja lädt zu einem Perspektivwechsel ein. Mitten im absoluten Untergang, dem Verlust von Heimat, Selbstverwaltung und Freiheit, ruft er Freudenboten auf, den Frieden anzukündigen. Er sieht Gott längst am Werk, auch wenn sein Kommen im Alltag noch nicht spürbar ist. Sein unerschütterlicher Glaube trägt dazu bei, die Gegenwart nicht für das Ende, den Niedergang nicht für das letzte Wort und die Fremdherrschaft erst recht nicht als bleibend zu verstehen. Er blickt über den Tag hinaus und drängt das unterdrückte Volk dazu, bereits jetzt den Jubel über Gottes Wirken anzustimmen.
Der Autor des Hebräerbriefes deutet ebenfalls an, dass Gottes Wirken die Gegenwart überdauert, weil er schon immer am Werk war und dies nicht einfach einstellen wird. Vielmehr haben sie damals, in der Begegnung mit Jesus, den Sohn Gottes mitten in der Welt angetroffen.
Und der Prolog, der Eröffnungshymnus des Johannesevangeliums nimmt eh die ganz große Perspektive ein: der, der schon immer war und dessen Wort allein genügt, damit wird, was er will, der spricht sich jetzt selbst in die Welt hinein. Nur wenige nehmen es wahr. Doch diese sind die Zeugen, die es braucht, damit die Welt Heilung und Heil erfahren kann.

Wer die Welt heute mit den Augen, die uns die technischen und nachrichtlichen Möglichkeiten geben, wahrnimmt, sieht häufig nur Katastrophen. Niedergang, der Verlust von Halt und Orientierung, Gewalt und drohende Vernichtung unserer eigenen Lebensgrundlagen, ereignen sich und drohen überall.
Unser Umgang mit den Ressourcen dieser Erde, die Maßlosigkeit einzelner Machthaber in Bezug auf Einflusssphären, gepaart mit der Verachtung der Würde des einzelnen Menschen, schockieren täglich auf Neue. Zugleich erleben wir, dass nur noch wenige Menschen auf ausgewogene, und auch verschiedene Perspektiven einnehmende Berichterstattung Wert legen, sondern sich damit begnügen, dass die eigene Haltung durch die Nachrichten gefestigt wird.
Zu dieser allgemeinen, fast schon trostlosen Stimmungslage gehören die zunehmende Kompromisslosigkeit in der Politik, Hass und Hetze bestimmter, inzwischen auch wachsender Kreise gegen alles, was für sie fremd ist und nicht ins eigene Weltbild passt. Auch die Krisenmeldungen für unsere Kirche, die offensichtlich nur noch Niedergang, Rückgang und Skandale kennt, wenn man der Berichterstattung darüber folgt, nehmen kein Ende.
Weihnachten wird so für viele zu einem Fest, an dem man sich zurückzieht, die eigene – hoffentlich nicht zerstrittene – Familie um sich schart, Idylle zelebriert, Harmonie in den Vordergrund stellt. Sollte ein Kirchgang noch zum Weihnachtsfest dazu gehören, geht die Hoffnung mit, dass die richtigen Lieder und eine wohlige Predigt das bisschen heile Welt, das man sich in diesen Tagen zu schaffen versucht, Fortsetzung findet, nicht von kritischen Gedanken gestört wird.

Lassen wir uns aber durch die Feier dieses Festes nicht irreführen. Es geht nicht um Idylle, sondern um das Wahrnehmen unserer Welt und Zeit aus der Perspektive unseres Gottes, der sich selbst in diese Welt hineinschenkt.
Gott bleibt nicht auf seinem Aussichtspunkt und in der Ferne, er wählt auch nicht den einfachen Weg und zeigt sich in Menschengestalt, um ein bisschen Trost zu spenden. Er wird selber Mensch. Er wird zum Kind, das verletzlich und gefährdet ist. Er ist in den ersten Jahren auf die Hilfe anderer Menschen angewiesen und setzt sich der Gefahr aus, dass ihm diese verweigert werden könnte. Er erlebt selbst, was Menschen umtreibt und niederdrückt, demütigt und verletzt. „Mittendrin, statt nur dabei“ formulierte vor Jahren einer unserer Jugendverbände als Jahresmotto. Genau so macht es Gott.
Uns aber lädt er ein, seine Perspektive einzunehmen: er ist schon am Werk. Er nimmt das Leid wahr, sieht aber auch viel Heilendes und Heilsames, Aufblühendes und Hoffnungsvolles. Er verkündet uns dies als das längst angebrochene Reich Gottes. Wir sind von ihm aufgefordert, nicht

in der Idylle der Heiligen Nacht zu verharren. Vielmehr ist uns ans Herz gelegt aus unseren gewohnten „Blasen“ heraus zu treten und über sie hinaus zu schauen; nicht nur deprimiert und eingeengt auf unsere Welt zu blicken. „Richtet Euch auf und erhebt Euer Haupt“, so lautet ein adventlicher Ruf, der an diesem Fest heute zur Entfaltung kommt. Gott ist längst am Werk. Wir sind von ihm dabei nicht als Zuschauer, sondern als Mitwirkende gedacht.

Wir müssen heute nicht Tische oder Kirchenbänke steigen oder andere Aussichtspunkte einnehmen, um einen neuen Blick auf diese Welt zu bekommen. Wir sind aufgefordert, wie Gott, den Blickwinkel auch anderer Menschen einzunehmen und uns nicht auf unsere eigene, leider oft verengte Wahrnehmung zu vertrauen.
Das Kind aus dem Stall wurde erwachsen. Die Menschen sahen in ihm einen Hoffnungs- und Friedensstifter. ER hat sie gelehrt, wie wir alle mit unseren je eigenen Fähigkeiten mitten in der Welt heilend, tröstend, aufbauend und aufrichtend wirken können.
Weihnachten ist das Fest des Perspektivwechsels. Gott hat uns gezeigt, wie das geht und wir sind aufgefordert, es ihm gleich zu tun: den eigenen Standpunkt verlassen und den einen oder anderen neuen Blickwinkel einzunehmen, den Radius unserer Wahrnehmung zu vergrößern Dann werden wir wie Jesus Freudenbotinnen und Freudenboten für eine krisenbehaftete Welt und eine erneuerungsbedürftige Kirche sein.
Amen!

Glaubensbekenntnis:
GL 586,2 gebetet

Fürbitten:
Niemand ist verloren oder perspektivlos, der sich Gott anvertraut. So bitten wir:

V: GL 219 „Mache Dich auf und werde Licht!“ (nur die erste Zeile)

A: GL 219 „Mache Dich auf und werde Licht!“

- Wir beten für die Menschen, die an diesem Weihnachtsfest einsam sind – besonders für jene, die um einen lieben Angehörigen trauern, der in den vergangenen Monaten verstorben ist!
- ***A: GL 219 „Mache Dich auf und werde Licht!“*** Wir beten für die Menschen, die auf der Flucht sind, die unter Krieg und Gewalt leiden, und für jene, die wegen ihres Glaubens an Dich verfolgt werden!
- ***A: GL 219 „Mache Dich auf und werde Licht!“*** Wir beten für die Menschen, die keine Perspektive für ihr Leben erkennen, die ihre Arbeit verloren haben, denen das Geld derzeit nicht reicht oder die mit schweren Schicksalsschlägen konfrontiert sind!
- ***A: GL 219 „Mache Dich auf und werde Licht!“*** Wir beten für die Menschen, die Verantwortung tragen in Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Kirche, die mit vielen Interessen konfrontiert sind und zum Wohl aller Entscheidungen treffen müssen!
- ***A: GL 219 „Mache Dich auf und werde Licht!“*** Wir beten für die Menschen, die in sozialen Einrichtungen, in Rettungs- und Sicherheitsdiensten tätig sind und in diesen Tagen fernab ihrer Familie für andere Menschen arbeiten!
- ***A: GL 219 „Mache Dich auf und werde Licht!“*** Wir beten für die Menschen, die Deine Botschaft in Wort und Tat, in Kunst und Kultur, in den verschiedenen Medienformaten unserer Zeit oder auch ganz unscheinbar durch ihr Lebensbeispiel verkünden!
- ***A: GL 219 „Mache Dich auf und werde Licht!“*** Wir beten für die Menschen, die in Kirche und Welt die Hoffnung nicht aufgeben, dass Du am Werk bist und mitten unter uns Dein Reich längst aufstrahlt!
  A: GL 219 „Mache Dich auf und werde Licht! Mache Dich auf und werde Licht! Mache Dich auf und werde Licht! Denn Dein Licht kommt!“ (2x singen)

Lied (GL 240):
1) Hört, es singt und klingt mit Schalle: Fürcht´ euch nicht, ihr Hirten alle! Macht euch auf, geht hin zum Stalle: Gott ward Mensch, des freut euch sehr.
2) Seht, ein Stern ist aufgegangen denen, die in Nacht gefangen. Zu dem Kinde voll Verlangen ziehn von fern die Könige her.
3) Mit den Hohen und Geringen wolln auch wir ihm Gaben bringen. Gloria voll Freude singen mit der Engel großem Herr.
4) Denn er ist zur Welt gekommen für die Sünder und die Frommen, hat uns alle angenommen, uns zum Heil und Gott zur Ehr.

Einleitung zum Vater unser:

V: Um das Aufblühen von Gottes Reich mitten unter uns lasst uns mit Jesu Worten beten:
A: Vater unser …

Einleitung zum Friedensgruß:

V: Frieden schafft sich nicht allein. Frieden braucht Zeugen und Boten – so wie uns. Deshalb bitten wir für:
Herr Jesus Christus, schenke uns und durch uns allen Menschen Deinen Frieden!
Dieser Friede unseres Herrn Jesus Christus sei allezeit mit Euch.
A: Und mit Deinem Geiste.

Meditation:

Gottes Schöpfung ist so wunderbar
wunderbar hat er sie geschaffen
und arbeitet mit uns an ihrer Vollendung

Wunderbar und erstaunlich ist so vieles:
So hat er unseren Kopf rund gemacht,
damit die Gedanken die Richtung ändern können
Er hat unsere Hände so gestaltet,
dass wir hart anpacken, aber auch zärtlich trösten können
und unsere Füße sind so entwickelt,
dass sie die Distanz zu anderen Menschen verkürzen können

Und weil Gott den Menschen so wunderbar gestaltet hat
Ist er selbst Mensch geworden

Danklied (GL 241,1-3):

1) Nun freut euch, ihr Christen, singet Jubellieder und kommet, o kommet nach Betlehem. Christus der Heiland stieg zu uns hernieder.
KV: Kommt, lasset uns anbeten, kommt, lasset uns anbeten, kommt, lasset uns anbeten den König, den Herrn.
2) O sehet, die Hirten eilen von den Herden und suchen das Kind nach des Engels Wort; gehn wir mit ihnen, Friede soll uns werden. - *KV*
3) Der Abglanz des Vaters, Herr der Herren alle, ist heute erschienen in unserm Fleisch: Gott ist geboren als ein Kind im Stalle. – *KV*

Schlussgebet:

Gott,
Du bist uns in Deinem Sohn Jesus
als Heiland geboren.
Du gibst Dich uns für die ganze Welt,
Lass die Welt Deine liebende Nähe spüren,
damit sie Zukunft und Frieden erfährt
und gestaltet.
Darum bitten wir durch Christus,
unseren Bruder und Herrn.
AMEN.

Segen:

V: Der Herr ist mit Euch.
A: Und mit Deinem Geiste.
V: Gott, der sich Euch ganz anvertraut,
damit ihr in seinem Namen die Welt gestaltet
segne und begleite Euch
+ der Vater + der Sohn + der Heilige Geist.
A: Amen

Schlusslied (GL 238,1-3):

1) O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Welt ging verloren, Christ ist geboren: Freue, freue dich, o Christenheit.
2) O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Christ ist erschienen, uns zu versühnen: Freue, freue dich, o Christenheit.
3) O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Himmlische Heere jauchzen dir Ehre: Freue, freue dich, o Christenheit.

Abschluss:

V: Gelobt sei Jesus Christus!
A: In Ewigkeit. Amen.